

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Die Plagegeister

Molière

Oldenburg, 1855

Landesbibliothek Oldenburg

Shelf Mark: SPR XV 3 366

Vorwort

[urn:nbn:de:gbv:45:1-867142](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-867142)

V o r w o r t.

Die vortreffliche Uebersetzung von Molière's *femmes savantes* durch Dr. Ad. Laun (Die gelehrten Frauen. Bremen 1854) scheint den Beweis gegeben zu haben, daß man auch in deutscher Sprache diesen classischen Dichter zur Geltung bringen kann. Die Anerkennung, welche jener Arbeit von Seiten der Kritik zu Theil geworden ist, hat mich ermuthigt, einen ähnlichen Versuch zu wagen, bei welchem ich freundliche Unterstüzung jenes geehrten Freundes fand. Von der Aufnahme dieser Arbeit wird es abhängen, ob ich andere bereits vollendete Uebersetzungen zur öffentlichen Kunde bringen, und mich

im Stande fühlen darf, auch meinerseits dazu beizutragen, daß die ältere Französische Comödie, insbesondere der unerreichte Molière, bei uns immer mehr die verdiente Anerkennung finde.

Was nun das vorliegende Stück *les facheux* betrifft, so hat Molière diese *comédie-ballet* in sehr kurzer Zeit geschrieben. Innerhalb vierzehn Tagen wurde sie gedichtet, eingeübt und aufgeführt, zum erstenmal August 20. 1661 zu Vaux bei Gelegenheit eines Besuchs Ludwig XIV. bei dem dortigen *Surintendant des finances*. Der König fand großes Vergnügen an diesem Stücke, und veranlaßte den Dichter nach der Vorstellung, darin noch einen Jagdliebhaber auftreten zu lassen. Dieß bewog Molière, die 7. Scene des II. Acts einzuschalten, die acht Tage später dann in Fontainebleau den König überaus ergötzte. Zu Paris ward das Stück zuerst Novbr. 4. 1661 aufgeführt. — Es ist eine sogen. *pièce à tiroir*, oder *comédie à scènes épi-*
sodiques, die keinen Anspruch auf feine Combinationen, verwickeltes Intriguenspiel und tiefe Charak-

teristik macht, sondern durch Vorführung origineller Persönlichkeiten und verschiedenartiger Charaktere bei einer und derselben Situation den Zuschauer zu unterhalten sucht. In den *facheux* sind sowohl in der Anlage als auch in Einzelheiten Spuren der Eile ersichtlich; nichts desto weniger wird dieses Stück auch jetzt noch Unterhaltung gewähren, da die darin erscheinenden Originale uns ein treffendes Bild damaliger Sitten und Liebhabereien geben. Auch scheint die Verbindung, worin das pantomimische Ballet mit der Komödie gebracht ist, von Wirkung sein zu müssen, und ich glaube beinahe, daß es auch auf deutschen Bühnen jetzt noch Glück machen könnte, wenn es mit Geschick in Scene gesetzt und mit Französischer Leichtigkeit, im Costüme und Tone damaliger Zeit dargestellt würde.

Die Idee des Stücks hat Molière vielleicht von der 9. Satyre des Horaz genommen; auch kann er, nach Niccoboni, eine alte Italienische Farce *le case svaligiate* im Sinn gehabt haben. Nachahmungen solcher "Schubladenstücke" giebt es in vielen Spra-

chen; im Deutschen darf nur an Kotzebue's „Un= glückliche,“ „Schauspieler wider Willen“ u. a. erinnert werden. Der Prolog ist nicht von Molière, sondern von Poliffon gedichtet, der im Ministerium angestellt war.

Die Uebersetzung ist möglichst wortgetreu gehalten, doch vorzugsweise darauf gesehen worden, daß sie im fließenden Deutsch geschrieben sei und sich wie Original lesen lasse. Der charakteristische Alexandriner mußte beibehalten werden; unreine Reime sind möglichst vermieden.

B. M.

Personen.

Damis, Orphisen's Vormund.

Orphise.

Crast, Orphisen's Liebhaber.

Alcidor

Lisander

Alcander

Alcipp

Drante

Climene

Dorant

Caritides

Drmin

Filint

Plagegeister.